

Martina Bork

## Ins Bild gesetzt: Wilhelm Conrad Röntgen als Street-Art-Mural

Wie sehen zeitgenössische Street-Art-Künstler den Begründer der bildgebenden Verfahren in der Medizin 125 Jahre nach seiner bahnbrechenden Erfindung? Eine Antwort auf diese Frage ist auf dem Campus der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) zu finden. Im Oktober 2020 erhielt das Universitätszentrum mit dem Street-Art-Wandgemälde der Gießener Künstlergruppe „3Steps“ ein weiteres optisches Highlight. Bereits durch den Neubau des Theaterlabors und die damit einhergehende Neugestaltung der Außenanlagen erfuhr dieses Campus-Areal eine deutliche Aufwertung. Mit dem jüngst hinzugekommenen großflächigen Mural wurde das architektonisch spannungsreiche Ensemble aus neuen und historischen Gebäuden um ein künstle-

risches Element erweitert, das sich selbst innerhalb des Spannungsfelds von zeitgenössischer Kunstform und historischem Motiv bewegt. Im Röntgen-Jubiläumsjahr 2020 ausgeführt, soll es an die Entdeckung der Röntgenstrahlen vor 125 Jahren sowie an die Gießener Wirkungsstätte Wilhelm Conrad Röntgens erinnern, dessen Geburtstag sich zum 175. Mal jährte. Ermöglicht wurde das Wandgemälde durch die großzügige Unterstützung der Gießener Hochschulgesellschaft. Feierlich eingeweiht wurde es am 22. Oktober 2020, pandemiebedingt im kleinen Kreis, zu dem neben dem JLU-Präsidenten Prof. Dr. Joybrato Mukherjee und dem Physik-Professor Dr. Markus Thoma auch Prof. Dr. Volker Wissemann und Dr. Rainer Langner als Vertreter der GHG sowie die



Hauptansicht des Röntgen-Wandbilds auf der Trafo-Station zwischen dem Universitätshauptgebäude und dem Theaterlabor von den „3Steps“, dem Gießener Künstler-Kollektiv der Zwillinge Kai H. und Uwe H. Krieger sowie Joachim Pitt.  
(Foto: JLU/Katrina Friese)



Die zum Universitätshauptgebäude zeigende Seite des Röntgen-Wandgemäldes.

(Foto: JLU/Katrina Friese)

Künstler von „3Steps“ gehörten. Da zum gleichen Termin auch das Faksimile der Nobelpreis-Urkunde Röntgens eingeweiht wurde, war zudem noch als Vertreter des Sponsors Dr. Peter Hanker, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Mittelhessen eG, unter den Gästen. Gemeinsam mit einigen Vertreterinnen und Vertretern der Presse fand sich die kleine Gruppe auf dem Parkplatz zum Termin unter freiem Himmel zusammen und nahm das frisch gesprühte Kunstwerk in Augenschein.

Das dreiseitige Mural umschließt die Wände der Trafo-Station zwischen dem Universitätshauptgebäude und dem Theaterlabor und greift mit seinem Farbkonzept die Töne Gold/Braun/Beige des Theaterlabors und die JLU-Blautöne auf, kontrastiert mit Violett/Rosa. Das Zentrum der Arbeit bildet die dem Parkplatz zugewandte mehrschichtig aufgebaute mittlere Hauptwand mit zwei unterschiedlichen Porträts von Röntgen. Das größere davon zeigt einen jungen Röntgen im Viertelprofil und basiert auf einer um 1879 in Gießen aufgenommenen Fotografie. Es ist der wache Blick dieses jungen Forschers, der im

Fokus des Betrachtenden steht. Die Künstler von „3Steps“ wählten es gezielt, da es einen unmittelbaren Bezug zur JLU aufweist und gleichzeitig mit der Wahl des Porträts des jungen Röntgen diesen den gegenwärtigen Studierenden sowie angehenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als Identifikationsfigur näherbringt. „Sein Abbild soll präsent und nah wirken, sodass junge Menschen sich unmittelbar für ihn und seinen Forschergeist begeistern können“, erläutert Dr. Kai H. Krieger von „3Steps“ die Bildauswahl. Etwas zurückgenommen in Größe und Farbinsensitivität sowie einer Blickführung, die sich durch die Darstellung im Halbprofil seitlich aus dem Bild herausbewegt, zeigt dieses zweite Porträt einen sitzenden, älteren, eher nachdenklich wirkenden Röntgen als Ganzfigur. Über die gesamte Bildfläche läuft ein X als Symbol für die Röntgen-Strahlen, deren Einsatzmöglichkeit durch eine frühe Röntgenaufnahme der Hand des Anatomen Albert von Kölliker von 1896 dargestellt wird. Im Bildhintergrund der Hauptseite sind Fragmente der Signatur W. C. Röntgen zu erkennen, im Vordergrund ist eine Skiz-



Die dem Theaterlabor zugewandte Bildseite des Röntgen-Wandbilds.

(Foto: JLU/Katrina Friese)

ze von Röntgens Experimental-Apparatur in leuchtendem Violett-Rosa dargestellt, so dass sich hier insgesamt vier Bildebenen teiltransparent überlagern. Dies könnte als Anspielung auf die Technik bildgebender Verfahren verstanden werden.

Der zweite Teil des englischen Begriffs X-Ray (RAY) findet sich auf der rechten, dem Theaterlabor zugewandten Bildseite, die auf Farbigkeit verzichtet und nur zwei Bildebenen verwendet, indem sie Auszüge aus dem ersten Manuskript zur Entdeckung der Röntgenstrahlen über die Großbuchstaben RAY legt. Die zum Universitätshauptgebäude zeigende Seite des Wandgemäldes verbindet Vergangenheit und Gegenwart, indem sie mit der Darstellung eines Schädel-CT die Weiterentwicklung in den bildgebenden Verfahren symbolisiert. In der gleichen Weise ist auch der Graffiti-Schriftzug „Breaking New Paths“ im Bildvordergrund zu verstehen, denn er greift den JLU-Slogan „Neue Wege. Seit 1607“ auf – Traditionsbezug und zugleich Appell, immer wieder neue Wege in Forschung, Lehre und Transfer zu beschreiten.

Dass „Röntgenstrahlung aus unserem heutigen Leben nicht mehr wegzudenken“ ist, unterstrich auch Prof. Thoma in seinen einführenden Worten und machte deutlich: „Nicht nur in der Medizin, Biologie und den Materialwissenschaften spielt sie eine wichtige Rolle, sondern auch in den Grundlagenwissenschaften wie der Astrophysik.“ Der Physiker Wilhelm Conrad Röntgen lehrte und forschte von 1879 bis 1888 an der Universität Gießen. Im Jahr 1880 bewirkte er den Umzug des Physikalischen Instituts aus der Frankfurter Straße in das neugebaute Universitätshauptgebäude. Sein Institut befand sich im rechten Flügel des Erdgeschosses, in dem heute die Räume des Präsidiums liegen. In diesem Flur erinnert bereits eine Büste von Ernst Kunst aus dem Jahr 1932 an Röntgen. Neu hinzugekommen ist die Reproduktion von Röntgens Nobelpreis-Urkunde, die dort ebenfalls ihren Platz gefunden hat. Nach seinem Weggang aus Gießen lehrte Röntgen als Professor an den Universitäten in Würzburg und München und erhielt 1901 als Erster den Nobelpreis für Physik für die nach ihm benannten Röntgenstrahlen, die er am 8. November 1895 im Physikalischen

Institut der Universität Würzburg entdeckt hatte. Mit dem Wandgemälde im Universitätszentrum hat Gießen nun einen weiteren Erinnerungsort für einen seiner berühmtesten Wissenschaftler geschaffen, der ebenso frei zugänglich

ist wie das Denkmal im Theaterpark oder das Familiengrab am Alten Friedhof.

*Kontakt:*

[martina.bork@admin.uni-giessen.de](mailto:martina.bork@admin.uni-giessen.de)